

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

20.11.1821 (Nr. 321)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 321.

Dienstag, den 20. Nov.

1821.

Baiern. — Königreich Sachsen. — Frankreich. Deputirtenkammer. — Großbritannien. — Rußland. — Schweden. — Spanien. — Türkei.

Baiern.

Das neuße königl. Regierungs- und Intelligenzblatt enthält über die Zahlung von liquid anerkannten Zinsrückständen bei der kön. Staatsschuldentilgungskommission Folgendes: Nachdem vermöge allerhöchster Entschliebung vom 28. Okt. d. J. und mit Zustimmung der ständischen Kommissarien, die sämmtlichen Schuldentilgungsspezialkassen angewiesen worden sind, die als liquid anerkannten Zinsrückstände, welche allenfalls noch auf den Staatspassivkapitalien seit Errichtung der Schuldentilgungsanstalt, sohin 18 $\frac{1}{2}$ bis 18 $\frac{3}{4}$ an hatten, an die Gläubiger abzutragen, um die Schuldenkataster dießfalls rein zu stellen, so wird solches mit dem Anhang bekannt gemacht, daß gedachte Rückstände entweder bei der angeordneten neuen Umschreibung der Obligationen oder am Verfalltermine des laufenden Zinses zugleich mit diesem, gegen gehörige Quittungen, erhoben werden können.

Se. h. D. der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg-Saalfeld sind am 15. Nov. in Nürnberg angekommen, und haben den andern Morgen Ihre Reise nach Italien fortgesetzt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 12. Nov. So eben hat die königl. Regierung einen Auszug aus den Verhandlungen des Landtags, der am 15. Okt. 1820 eröffnet, und den 11. Jun. 1821 geschlossen wurde, bekannt gemacht, aus welchem sich ergibt, daß die Abgaben nicht erhöht worden sind; ferner was gethan worden ist, und wie viele Gegenstände noch nicht erledigt sind. Die letzten sind ziemlich zahlreich; aber man beschäftigt sich damit. Früherhin war auch das Steueraus Schreiben auf die Jahre 1822, 23 und 24 erschienen.

Frankreich.

Paris, den 16. Nov. Die Kammer der Deputirten hat gestern den Hrn. de Bonald als vierten Kandida-

ten für die Präsidentenstelle ernannt. Nach ihm hatten die H. H. Baublan und Royer Collard die meisten Stimmen. Die Ballotage über beide, welche nun statt haben sollte, konnte, wegen Ermangelung der erforderlichen Zahl von Mitgliedern, gestern nicht mehr vorgenommen werden, und ist daher auf heute verschoben. In der nämlichen Sitzung erhielt die Versammlung die Nachricht, daß der Deputirte de Magneval, zur Deputation des Rhonedepartement gehörig, am 14. d. nach einer kurzen Krankheit gestorben sey.

Gestern Abends 8 Uhr hat der König im Bronsaal die von der Pairskammer zur Ueberreichung der von ihr votirten Adresse ernannte große Deputation empfangen. Marquis de Pastoret, Vizepräsident der Kammer, las die Adresse ab. Der König antwortete: Die Empfindungen, welche die Kammer der Pairs mir ausdrückt, rühren mich sehr; mit Vergnügen sehe ich in der Einzelmühsamkeit, welche bei Abfassung der Adresse geherrscht hat, eine glückliche Vorbedeutung für die Eintracht und die Einheit in den Ansichten und Bestrebungen, die ich in meiner Eröffnungskrede beiden Kammern so sehr empfohlen habe, und die mehr als irgend etwas jenes heiligen Glück werden sichern können, welches ich so vertrauensvoll angekündigt habe.

Am 19. d. wird sich die Kammer der Pairs als Gerichtshof versammeln, um den des Hochverraths angeklagten Maziau zu richten.

Der Verfasser der Flugschrift, Cri de la France, Grand, ein junger Rechtsbesessener, ist, nachdem er in der vorigen Session des hiesigen Assisengerichts in contumaciam zu 2jähriger Gefängniß, und 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden war, gestern, nachdem er sich persönlich gestellt, freigesprochen worden.

Nach Berichten aus Guadeloupe hat den 1. Sept. auf dieser Insel ein so heftiger Orkan gewüthet, dergleichen man daselbst seit vielen Jahren nicht erlitten hatte. Er traf hauptsächlich die Stadt Basseterre, wo er schreckliche Verheerungen anrichtete. Man zählte 88 ein- oder umgestützte Häuser und Schoppen, und 230 andere

mehr oder minder beschädigt. Viele Personen wurden unter den Trümmern begraben, 6 erschlagen, und mehrere schwer verletzt. Einige öffentliche Gebäude wurden ganz zerstört, und andere sehr beschädigt. Die Pflanzungen in der Nähe von Basseterre, zumal die, welche in der Richtung des Windes lagen, wurden grauslich verheert; die höhern auf den Bergen haben wenig oder gar nichts gelitten. Auf der Rhebe lagen 3 Boote und eine amerikan. Goelette; von den ersten giengen 2 mit 6 Menschen zu Grunde.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 89 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1595 Fr.

Die allg. Zeit. enthalt folgendes Privatschreiben aus dem südlichen Frankreich vom 6. Nov.: Im Departement der Rhonemündungen hat man einige zu Fuß und ohne Pässe reisende junge Leute aus Norddeutschland in Verhaft genommen, und als Bagabunden vor den Instruktionsrichter von Tarascon gebracht; sie befanden sich ohne alle Geldmittel, und wollten, wie es sich bald ergab, nach Morea sich einschiffen. Es heißt heute, sie sollen über die Gränze gebracht werden. Dieses Ereigniß mag denjenigen Deutschen zur Warnung dienen, die sich ohne Pässe und ohne Geld nach Marseille begeben wollen, und einem gewissen Elend und vielen Unannehmlichkeiten entgegen gehen.

Großbritannien.

London, den 12. Nov. In der Zeitung, the Englishman, liest man heute: Wir vernehmen, daß der russ. Botschafter, Graf Liewen, welcher wenige Tage vor der Abreise des Königs zu Hannover eintraf, mehrere Konferenzen mit dem Fürsten von Metternich und dem Marquis von Londonderry gehabt hat, und daß er, im Namen des Kaisers, Verabredungen beigetreten ist, welche die Verhinderung des Kriegs zwischen Rußland und der Pforte bezielen. Als der König Hannover verließ, eilte Graf Liewen sogleich nach Petersburg, um dem Kaiser das getroffene Uebereinkommen zur Ratifikation vorzulegen. (Daß wenigstens letztere Angabe falsch ist, beweist die am 14. Nov. statt gehabte Ankunft des Grafen Liewen zu Paris.)

Die Nachrichten aus Irland, besonders aus der Grafschaft Limerick, lauten fortwährend sehr ungünstig in Beziehung auf den dortigen öffentlichen Ruhestand.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$.

Rußland.

Die preuß. Staatszeitung vom 13. Nov. meldet aus Kowno (im russ. Gouvernement Wilna) vom 1. Nov.: „Die Truppenmärsche nach dem Süden dauern ununterbrochen fort.“

Schweden.

Stockholm, den 6. Nov. Gestern hatte mit vielfachen Feierlichkeiten die Aufdeckung des Standbilds des Karls XIII. statt. Die amtliche Zeitung giebt Nachricht von zahlreichen Ernennungen und Beförderungen, welche bei diesem Anlasse verfügt wurden.

Spanien.

Ein Privatschreiben aus Trun vom 9. Nov. in franz. Blättern sagt: Unsere Journale hüten sich wohl, genaue und umständliche Nachrichten von ernsthaften Streits handeln mitzutheilen, welche am 28. v. M. in Saragossa unter der dortigen Nationalmiliz statt gehabt haben. Nach Privatbriefen wären bei dieser Gelegenheit 4 Mann getödtet und eilliche und 20 verwundet worden. Der politische Chef Moreda ist sogleich nach Madrid abgereiset, wo er am 2. d. eintraf, allein, wie es heißt, den Befehl erhielt, unverzüglich auf seinen Posten zurück zu kehren. Die Ankunft des militärischen Kommandanten von Aragonien in Saragossa scheint Ruhe und Ordnung wieder völlig in dieser Stadt hergestellt zu haben. — Zu Madrid soll aufs neue große Gährung herrschen; bei Abgang der Post sollen die Truppen unterm Gewehr gestanden haben, mit dem Befehle, Feuer auf diejenigen zu geben, welche der Aufforderung, nach Hause zu gehen, nicht Folge leisten würden. — In den vornehmsten Städten des Königreichs dauert das Herumtragen des Bildnisses von Riego im Triumphe fort. Die Stadt Cadix ist diejenige, welche der Regierung am meisten Sorge zu machen scheint; die Gemüther sind daselbst in der heftigsten Bewegung; ein außerordentlicher Kurier kam aus dieser Stadt in Madrid an, als eben die Post abgieng, und man glaubt, daß er wichtige Nachrichten überbracht hat.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 18. Nov.) Triest, den 6. Nov. Wir erhalten folgenden Bericht aus Caslamata vom 10. Okt.: „Ich melde Ihnen hiermit die außerordentlich erfreuliche Kunde von der Einnahme der Hauptstadt des Peloponnes, Tripoliza, durch die Griechen. Dieses glückliche Ereigniß ist so unerwartet gekommen; man war so wenig darauf vorbereitet, daß wir den günstigen Ausgang desselben nicht der Zufallszeit, nicht dem Glücke, sondern dem höhern Einflusse der göttlichen Vorsehung zuschreiben. Seit längerer Zeit bereits waren die Türken von den Belagerern hart bedrängt und eng eingeschlossen; doch waren sie weit entfernt, einen Sturm auf die Festung von Seite unserer Krieger zu erwarten. Es war am 6. Okt., daß der Hauptmann Panagiotos Rephaïas die zum Sturme günstige Gelegenheit wahrnahm; er besprach sich demnach brüderlich mit den unter ihm dienenden Kriegern; es glückte ihm, sie zu dem Unternehmen zu bewegen, und der Sturm wurde sogleich beschlossen. In einem Au-

genblicke erstieg der wackere Mann die Mauer, und pflanzte darauf die Fahne der Religion und der griechischen Freiheit. Seinem Beispiele folgten mit Muth viele tapfere Spezzioten und Hydrioten, welche sich sogleich einer Batterie bemächtigten, sie gegen die Stadt richteten, und dieselbe beschossen, während die durch die eingesprenkten Thore eingedrungenen Peloponneser mit Schwert und Feuergewehr fochten. Die Türken, überrascht durch diese unerwartet kühne That, schlossen sich in die Häuser ein, und suchten sich darin zu behaupten. Inzwischen drangen immer mehrere Truppen in die Stadt, und es begann ein harter Kampf, der von Mittag bis zum Abend ununterbrochen dauerte, und in welchem zwar manche Griechen den Tod fürs Vaterland starben, aber bei weitem nicht so viele, als es die Schwierigkeit des Unternehmens befürchten ließ. Die Zahl mag nicht an 300 hinaufreichen. Aber die Feinde fraß sammtlich das Schwert; geschont wurden nur die angesehenen Aga's mit ihrem Gefolge, und die Harem's zweier Pascha's, des gegen Ali Pascha agirenden Churschid und des Mehmed Pascha. Alle Türken, welche sich in den Häusern halten wollten, wurden in denselben verbrannt. Die vergeltende Remeis traf endlich hier auch die Juden, welche im Peloponnes, in diesem heiligen Kampfe, die ruchlosesten Thaten gegen die Griechen begangen hatten. Ueberhaupt aber herrschte bei diesem Unternehmen ein schöner Enthusiasmus unter den Griechen, und es war rührend zu sehen, wie Hauptleute und Soldaten, Erzpriester und Priester einander umarmten, begrüßten, und wechselseitig mit Freude zuriefen: Es lebe die Freiheit! Es lebe das Vaterland Hellas! Nieder mit den ruchlosen Tyrannen! Die Stadt wurde in Folge solcher Eroberung geplündert, und die Krieger durch die erbeuteten Sachen für ihre während so langer Zeit überstandene Mühseligkeiten belohnt. So ist endlich diese höchst wichtige Stadt von den Griechen erobert, welche das Haupthindernis ihrer Fortschritte im Peloponnes abgab. Die Türken waren für den ganzen Winter verproviantirt. Die Belagerer haben sich hernach gegen Patras gewendet. — Als ein Beitrag zur Charakteristik der von Bienen auch jetzt noch gepriesenen Türken, mag folgender Zug dienen: Der stolze und übermüthige Rija Bey von Argos, welcher diese Stadt mit Flammen zerstörte, und im Peloponnes so großes Uebel anrichtete, verfiel bei seiner Gefangennahme in solche Niederträchtigkeit, daß er selbst vor den schmutzigen Mainoten sich niederwarf, ihre Füße küßte, und sie seine Herren und Brüder nannte."

Die Lemberger Zeitung sagt: Die neuesten Berichte aus Morea melden Folgendes: „Die Soldaten des Senats von Calamata haben sich mit dem Hypsilantischen Heere vereinigt, wodurch die Festungen mit mehr Kraft und mit mehr Glük belagert wurden. Es ist gewiß, daß sich auch Arto und das Kastell B. vedere ergeben haben. Fürst Demetrius Hypsilanti hat alle Feldherren des Peloponnes zu einer Art Kongreß, der zu Rodon am 1. Sept. eröffnet werden sollte, eingeladen, um auf

diese Art die obwaltenden Streitigkeiten friedlich auszugleichen. Dieser Weg ist freilich ein langsamer, aber, da man im Allgemeinen glaubt, daß die Türken dieses Jahr nichts Bedeutendes in jenem Theile von Griechenland unternehmen werden, so dürfte er doch der sicherste seyn, um aus dem Chaos der Anarchie zu kommen. Die neuen Regierungen haben fast überall Zwiste mit den auswärtigen Agenten. Nach den neuesten unparteiischen Angaben beträgt die bewafnete Macht der Griechen in Morea 28,000 Mann, worunter kaum 10,000 gut bewafnet sind."

Nachstehendes ist der (in Nr. 313 der Karlsr. Zeit. erwähnte) großherrliche Ferman, welcher am 17. Okt. in Jassy eintraf, und am 18. kund gemacht wurde: „Hohe, verehrte und mächtige Rathgeber, wunderbare Verwalter der Welt, kluge und scharfschauende, mit verschiedenen Gaben von dem Könige der Himmel beschenkte Bevollmächtigte für die Angelegenheiten der Völker, da wirklicher Gouverneur und Nazir von Ibrail, Salir Pascha, wie auch du Tcherkadschin (Regent) der Moldau, Wessier, Mein Salich Pascha! Unsere hohe Pforte hat in Erfahrung gebracht, daß in den Provinzen der Moldau und Wallachei die Aufrührer vernichtet, und einige Unserer treuen Rajas in ihre Besitzungen zurückgeführt, andre aber hierzu bereit sind, und nur deshalb zaudern, weil aus Mangel eines regierenden Fürsten nicht nur die fürstlichen Einkünfte, als Mauth, Salzgruben und andre gesperrt, sondern auch der Feldbau der nach Kronstadt geflüchteten Gutsbesitzer ganz darniederliegt. Da nun die beiden Länder, Moldau und Wallachei, die Speisekammer Unserer mächtigen Reiches genannt werden, und die Rückkehr der Ruhe und der Sicherheit Unserer Unterthanen in diesen Provinzen unbedingt nöthig ist, so haben sowohl Wir, als auch Unfre haben und ausgezeichneten Bevollmächtigten Befehle des Inhalts erlassen, daß alle treuen und redlichen Unterthanen, welche in die benachbarten Reiche sich geflüchtet haben, sowohl in Hinsicht ihrer Person, als ihres Vermögens, ganz ruhig, und der Fortdauer ihrer Privilegien versichert seyn sollen, und jeder von ihnen ohne alle Furcht nach Hause kehren, und dem Feldbau sich widmen möge. Alles dieses soll sowohl in der Hauptstadt, als auch in den Landstädten und den Dörfern, kund gemacht werden. Bei diesem Zustande sind die Sachen bis zur Ernennung eines Fürsten zu belassen, und bis dahin haben die Bevollmächtigten die fürstlichen Einkünfte zu erheben, und das Land nach den Gesetzen zu regieren. Endlich, da aus dem Berichte des Wessiers Tcherkadschi in der Moldau hervorgeht, daß in den frühern allerhöchsten Kundmachungen der Bojaren nicht insbesondere erwähnt wurde, und daß sie deshalb Unstund nehmen, zurückzukehren, zugleich auch aus der von dem Kaimakam der Moldau an die hohe Pforte gemachten Vorstellung, so wie aus einer von vielen Bojaren unterzeichneten Bitte erhellt, daß sie besonders frey und unschuldig waren, tragen Wir euch, Bojaren, auf, diese allerhöchsten Befehle allen, welche sie ange-

hen, Kund zu machen, und alle Unsere Unterthanen davon zu unterrichten. Bestrebet euch, und ergreifet, ohne Unterschied des Standes, jede Gelegenheit zur Rückkehr; denn es ist Unser Wille, daß alle Unterthanen Ruhe und Sicherheit genießen, und keiner, wessen

Standes er sey, hat, insofern er unschuldig und rechtlich ist, etwas zu fürchten, wohl aber kann jeder der kaiserlichen Gnade gewärtig seyn. Erfülle also jeder seine Pflicht, und euch kommt es zu, obigen Befehl zur allgemeinen Kenntniß zu bringen."

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hydrometer	Wind	Witterung überhaupt.
19. Morg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,9 Linien	12,0 Grad über 0	64 Grad	D.	heiter, Nebel
Mitt. 2 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,5 Linien	11,7 Grad über 0	60 Grad	SW.	trüb, mehreremal Regen
N. 11	28 Zoll 0,9 Linien	9,2 Grad über 0	60 Grad	S.	sehr trüb, heft. Gew. m. Schloßen

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 23. d. M., ist Ball in dem Museum, welcher um 7 Uhr Abends seinen Anfang nehmen wird.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1821.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Cassino-Anzeige.] Die Herren Subskribenten des ersten, schon abgehaltenen, Cassino wünschen das 2te auf den 21. dieses zu haben; die sich mit anschließenden Freunde und Gönner werden hierzu höflichst eingeladen.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1821.

Wittwe Dollerscheß,
zum Rothen-Hause.

Karlsruhe. [Bekantmachung.] Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird die Gesellschaft der Seitdancer und Equilibristen heute, Dienstag, den 20. November, die Ehre haben, eine neue Vorstellung mit vielen Veränderungen zu geben; alles anzudeuten würde zu weitläufig seyn. Der Schauplay ist auf dem Ludwigsplatz. Für Ordnung der Plätze wird bestens gesorgt werden. Der Anfang ist halb 3 Uhr.

Karlsruhe. [Afford-Lieferungs-Versfeigerung von Munitionsbestandtheilen.] Die Lieferung erforderlicher Patronbeutelzeug, Flohr, Schwefel und Sulfenacid soll, nach höherer Resolution, mittelst Abstreicher-Versteigerung, salva ratificatione, in Affordlieferung gegeben werden; wozu man die Liebhaber auf Mittwoch, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, in das Bureau unterzeichneter Stelle einladet.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1821.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Sothisane. [Versteigerung.] Montag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird dahier eine Fahrnis-Versteigerung durch alle Rubriken bei den Restaurateurs Sauerländer und Fischer abgehalten werden.

Waisenrichter Frey.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein Mann von mittlerem Jahren wünscht jungen Leuten im Lateinischen, Griechischen, Französischen und Schreiben, Privat-Unterricht zu ertheilen. Wo, erfährt man auf dem Komptoir dieser Zeitung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf mehrere an mich ergangene Anfragen, habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich nichts weniger als mein Geschäft aufgegeben habe, sondern daß ich solches, wie bisher, fortsetze, und werde mir es zur besondern Pflicht machen, die verschiedenen Aufträge aufs beste und prompteste zu besorgen; zu welchem Zwecke ich mich daher in allen Theilen meines Geschäfts allen höchsten und höchsten Herrschaften bestens empfohlen. Meine Wohnung ist in der neuen Herrngasse in dem Valier Burkhard'schen Hause, Nr. 25.

Emanuel Wolff, Hofgoldsticker.

Mainz. [Wein-Versteigerung] Montag, den 3. Dezember d. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in Mainz auf dem ehemaligen Stadtgerichtsbaue nachverzeichnete rein- und gutgehaltene Weine, meistens aus den besten Lagen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und des Nachmittags um 2 Uhr, wie auch die folgenden Tage, damit fortgeführt werden, nämlich:

7 Stück	181er	Laubenheimer.
1 "	"	Niersteiner.
1 "	181er	Saunderswabenheimer.
15 "	"	Ridlicher.
10 "	"	Niersteiner.
8 "	"	Haardt-Weine.
2 "	"	Hattenheimer.
7 "	"	Etwiller.
17 "	"	Laubenheimer.
7 "	"	Erbacher.
9 "	"	Rauenthaler.
5 "	"	Rüdesheimer.

87 Stück zusammen.

Die Proben werden bei der Versteigerung gegeben. Liebhaber, welche solche den Tag vorher nehmen wollen, haben sich diesfalls in der Anstalt des Unterzeichneten, in der Liebfrauenstraße Lit. B Nr. 48, zu melden.

Mainz, den 13. Nov. 1821.

A. Mann, Notar.